

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Marga Siemer: Schlaraffia!

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Schlaraffia!

Vör 40 Johr köm ick at junge Frau up den Buurnhoff nao Bührn. Dei Hochtied mit 45 Lüe wüdd uppe Daol fiert. Mit dei Utstüer was dat domaols 'n wichtigen Kraom. Sei wüdde van vüle Verwandten genau ünnersöcht un bewunnert. Uck noch 'ne lange Tied nao dei Hochtied kömen tüskenin wecke, dei neischierig wörn up dei junge Frau un up dat, wat sei mitbröcht har.

Wi wörn seß Wäcken verhieraot't, do was Arntied, nao'n lange Rägnererei was et dröge. Do wüdd jederein bruukt, dat wi dat Körn in Hocken kreegen. Ich har uck düchtig holpen und köm gägen Aobend orig affrappt un verschmeert nao Huus. Miene Schweegermamm' köm mi inne Dörn taumäute un sä: „Wi hebbt all siet Kaffeetied Besuk van 'n poor öllere Cousinen. Dei willt di un diene Utstür partout bekieken. Waske di man drocke un maok di 'n bäten fien.“

Ick taugange. Wanneier löt ick wedder ganz prick. Nu noch aals fein bisiete rümen! In't Baodezimmer un inne Kaomer köm ja glieks „Inspektion“. Man wüdde nich wat för Schäppe dor glieks van binnen bekäken wüdden. För mien dreckerig Tüg was nargens kien Stäe vörseihn. Wor schull ick dormit hen? Dör 't Huus kunn ick dor nich mehr mit.

Dei Fraulüe wassen all up'n Flur. Ick nöhm'n reine Kiddelschötten, draihde mien Drecktüg dorin, leggte dat tau Fäuten ünner mien Bettpäohl, straokte dat Warks fein glatt un dö dei schöne Bettspreite dor noch liek äöwer. Dat löt van buten so akkraot, at dat man kunn. So, nu was ick praot.

Mamm' was wieldeß mit dei Fraulüe in'n besten Staomt gaohn.

At ick herinköm, harn dei Cousinen all dei Utstüerschäppe aopenmaokt. Sei bekeeken dat Porzellaon un dat Sülwerbsteck. Dei Handarbeitsutstüer nöhm ick herut. Sei wüdde utnännermaokt un gründlick bewunnert. Ick har dor uck ja lange Johre Flied andaon.

Don mößden noch dat Sofa un dei Sessels utprobeiert wern. „Jao, kann 'm fein in sitten,“ mennde Dora. „Häß uck neie Gläöser mitbröcht?“ frög Annao. Och so, jao, sei mößden jo noch 'n Likör hebben. Nu güng 't inne Kaomern. „Jao, jao, dei Möbel laot't fein, dei Gardinen un dei Bettümrandung uck!“ mennden beide. Nu dat Kleerschapp van binnen. „O, wat heff dei junge Frau Tüüg mitbröcht!“ Nu

was dat Linnenschapp anne Riege. Sei kunn dat wull nich laoten. Dei Annao güng dor vör staohn un versöchde, so sinnig tau schuuwen. wi schull'n aower nich marken, dat sei so neischierig was. Aower sei wull gern wäten, off aals vull was bit anne Achterwand. Sei versöchde dat bi aale Borden, aower bi mi geew dat nicks tau schuuwen.

Up 'n maol draihde dei Annao sick ümme un sä: „Feine Bettspreiten hebbt gi!“ Dorbi lichtde sei mien Bettpäöhl hoch un frög: „Häbht gi uck Schlaraffia?“ Uguttugutt! Dor leeg mien Puck inne Kiddelschötten. Dei Fraulüe fängen düchtig an tau lachen, un Annao sä: „Oh, wat prick!“ Wat wör ick vergrellt! Dei Annao möchde ja änners 'n ganz gaut Menske wäsen, man wenn ick se sehg, mößde ick alltied an „Schlaraffia“ denken un möchde se dorüm nich gern lien.

Maria Rottstegge

Seipenblaosen

Nu kiek doch maol dei Kinner an
wat sei lacht - un wat sei springt
griep mit beiden Hann' tau
off ehr dat woll gelingt.

Dei Seipenblaosen uptaufangen
wat dei Knirps dor pußt herunner
in aalen Farwen blitzend bunt
is dit herrlick Seipenwunner.

Kiek mi 'n Stoot dat Spillwark an
dit Schnappen - un dat Jaogen
denk: wi Mensken sünd doch jüst
so as dei lüttken Blaogen.

Dat schillernd Glück - dücht us so bunt -
wat dait man dornao jaogen -
griep as wild mit beide Hann'
un schnappt bloß Seipenblaosen.
